

SCHWERPUNKT

Standpunkte

Meinungen zum Thema Philosophieunterricht an Grundschulen



Philosophieunterricht an Grundschulen ...

... ist als Alternative für Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, grundsätzlich eine sinnvolle Idee. Philosophieunterricht wird ja bereits in verschiedenen Modellversuchen erprobt. Vor einer flächendeckenden Einführung sollten allerdings sorgsame Prüfungen der damit verbundenen Auswirkungen stehen.

... ist eine gute Ergänzung zum bisherigen konfessionellen Religionsunterricht. Wir haben viele Kinder, die konfessionell nicht so stark gebunden sind, dass sie am Religionsunterricht teilnehmen wollen oder sollen, dennoch haben sie ein Anrecht auf einen adäquaten Ersatz. Philosophie scheint mir da eine gute Wahl zu sein.

Für das Fach Religion bedeutet das ...

... den Wert des bekenntnisgebundenen Religionsunterrichts zu stärken. Das Unterrichtsfach Philosophie ist keine Ergänzung zum Fach Religion, sondern eine Alternative für Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Die Eigenständigkeit des konfessionellen Unterrichts darf nicht eingeschränkt werden, betonten auch die Experten der beiden Kirchen in der Anhörung zum Thema. Zudem werden ethische Fragen auch bisher nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch in anderen Fächern thematisiert.

... eine Entwicklung. Philosophieunterricht bietet Chancen zur Weiterentwicklung und Kooperation mit anderen Fächern. Religion ist tief in der Gesellschaft verwurzelt und Kinder haben ein Interesse an religiösen und philosophischen Fragestellungen. Schulen sollten den Kindern die Möglichkeit bieten, diese Fragen zu stellen. Philosophie und Religion ergänzen sich hervorragend.

Für Schulen bedeutet das ...

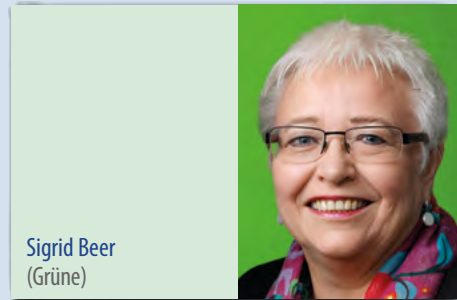
... Einbringen neuer Fächer in den Lehrplan stets auch mehr Verwaltungsaufwand, gerade im Hinblick auf die Unterrichts- und Raumplanung. Zudem würde der Lehrerberuf erhöht.

... sich weiter den Ansprüchen der heutigen Zeit zu öffnen. Die Einführung eines neuen Schulfaches darf keinesfalls mit der Diskussion über den allgemeinen Lehrermangel vermengt werden. Philosophieunterricht ist eine Chance für Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, aber über religiöse und philosophische Fragen diskutieren wollen. Davon haben auch Schulen einen Mehrwert.

Philosophielehrerinnen und -lehrer ...

... auszubilden, würde noch viele Jahre dauern. Noch unklar ist beispielsweise, ob es eines komplett eigenständigen Studienganges bedarf, um den komplexen Anforderungen des Philosophierens mit Kindern gerecht werden zu können. Vor allem im Hinblick auf den bereits bestehenden Lehrermangel im Primarbereich und die vielfältigen anderen Herausforderungen ist die Einführung eines neuen Faches kritisch zu hinterfragen.

... für die Grundschule müssen eine fachliche Ausbildung durchlaufen. In der Anfangsphase könnte dies durch ein berufsbegleitendes Studium geschehen, allerdings müssten die Universitäten perspektivisch ein Studienfach mit der nötigen Fachdidaktik entwickeln.



... bzw. ein nicht konfessioneller Werteunterricht ist angesichts der Zahl von Familien ohne konfessionelle Bindung richtig. Die FDP-Landtagsfraktion hat deshalb bereits 2014 die Initiative ergriffen, die von Grünen und SPD jedoch abgelehnt wurde. Die NRW-Koalition hat die Einführung von Ethikunterricht an Grundschulen im Koalitionsvertrag verabredet und er soll daher in naher Zukunft Bestandteil des Lehrplans werden.

... erweitert konsequent, was weiterführende Schulen mit dem Fach Praktische Philosophie in NRW längst erfolgreich anbieten. Kinder können philosophieren, stellen Fragen nach dem Sinn, nach dem Warum, dem Woher und Wohin. Und sie tun das oft direkter und unverstelt als Jugendliche und Erwachsene. Sie haben ein Recht darauf, sich damit in der Schule unabhängig von einer Bekenntnisorientierung zu beschäftigen.

... kann eine notwendige und hilfreiche Ergänzung zum Religionsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler sein, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen und dadurch keine Gelegenheit haben, über existenzielle Fragen nachdenken zu können.

... keine Veränderung. Es wird weiterhin fester Bestandteil des Curriculums der Grundschulen bleiben. Das neue Fach Ethikunterricht soll lediglich eine vorhandene Lücke schließen oder als Ergänzung gesehen werden. Der FDP-Landtagsfraktion ist es wichtig, dass Grundschulkindern, die keiner Konfession angehören, die Chance erhalten, im Unterricht Sinnfragen, Werte sowie Respekt vor unterschiedlichen Lebensentwürfen vermittelt zu bekommen.

... eine Bereicherung. Im Dialog mit anderen Bekenntnissen und Weltanschauungen und dem ergänzenden Fach Philosophie sind z. B. gemeinsame Projektwochen unter Berücksichtigung des eigenständigen fachlichen Zugangs möglich. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse. Vielfältige didaktisch-methodische Zugänge im Miteinander sind denkbar. Pluralitätskompetenz ist ein wichtiges Bildungsziel.

... neben einer Konkurrenz gleichzeitig eine Ergänzung, denn im Fach Philosophie werden religiöse Fragen von einem anderen Standpunkt betrachtet, womit auch der Bezug zur Transzendenz geschlossen wird und den Kindern somit auch religiöse Fragestellungen vermittelt werden.

..., dass mit der Einführung des Ethikunterrichts konfessionslosen Familien ein gutes Angebot gemacht werden kann. Organisatorisch müssen einige Veränderungen im Schulablauf vorgenommen werden, Stunden- und Raumpläne müssen angepasst und Lehrerinnen sowie Lehrer eingestellt werden. Die Politik wird bei der Einführung des neuen Fachs Ethik darauf achten, dass Schulen nicht überfordert werden.

... eine wertvolle Ergänzung und Anerkennung der vielfältigen Schülerschaft. Im Schuljahr 2016/17 waren 18,9 Prozent der Grundschulkindern konfessionslos. In der Praxis nehmen sie an einem anderen Fach oder mangels Alternative doch an einem Religionsunterricht teil. Teils entfällt für diese Jungen und Mädchen einfach Unterricht. Es fehlt ein eigenes Angebot für sie, sich mit Sinnfragen auseinanderzusetzen.

... eine organisatorische Erleichterung, weil alle Kinder unabhängig ihrer Religions- und Konfessionszugehörigkeit parallel unterrichtet werden können. Gleichzeitig weist sich damit der geistige Horizont innerhalb einer Klassengemeinschaft.

Lehrerinnen und Lehrer, die zukünftig Ethik an Grundschulen unterrichten, müssen natürlich sowohl inhaltlich als auch pädagogisch auf die neue Aufgabe vorbereitet werden. Den Freien Demokraten ist es wichtig, dass die Lehrinhalte verständlich und altersgerecht vermittelt werden.

... müssen zusätzlich für die Grundschule ausgebildet und qualifiziert werden. Das Studienangebot ist entsprechend zu erweitern. Eine Reihe von Hochschulen würde diese Aufgabe gerne übernehmen. Für den Übergang sind Zertifikatskurse und Zusatzqualifikationen für Lehrkräfte denkbar, die bereits im Schuldienst sind. So müssten die Schülerinnen und Schüler nicht zu lange auf das entsprechende Angebot warten.

... sollten eng mit Religionslehrern zusammenarbeiten.